



UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG

29 Leipzig, am 15. Juli 1971
15. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig



Enges Bündnis mit der UdSSR - vorteilhaft und gesetzmäßig

Von ROLF MOBIUS

In der Mitgliederversammlung der Grundorganisation Geschichte wurde festgestellt, daß die Studenten viel genauer über die Entwicklung und die Erfahrungen der KPdSU unterrichtet werden. Studenten der Sektion Philosophie/W5 begreifen das sowjetische Wörterbuch über den wissenschaftlichen Kommunismus zu übersetzen. An der Sektion Journalistik wird eine Handbibliothek über die Entwicklung der KPdSU eingerichtet. Die Sprachwissenschaftler unserer Universität arbeiten daran, die Russischausbildung effektiver zu machen. Es gibt noch viele Beispiele dafür, daß Universitätsangehörige für sich selbst, für ihren Arbeitsbereich ganz konkrete Schlußfolgerungen aus der auf dem VIII. Parteitag der SED bekräftigten Erkenntnis ziehen, daß die Sowjetunion und die KPdSU das Zentrum des sozialistischen Weltsystems, der kommunistischen Weltbewegung sind. Pionier des Fortschritts der Menschheit - 1917 wie 1971 und in Zukunft.

Viele Diskussionen beweisen, daß überall die Erfolge der Sowjetunion auf politischem, ideologischem, ökonomischem, wissenschaftlichem Gebiet hohe Würdigung erfahren, daß die KPdSU und das Sowjetvolk hohe Achtung unter unseren Bürgern genießen. Sie begrüßen die enge Zusammenarbeit mit der Sowjetunion; erkennen die Vorteile, die aus diesem engen Bündnis mit dem großen Potential der UdSSR für unsere Republik erwachsen sind und sind bereit zu Anstrengungen, die uns in jeder Hinsicht kooperationsfähig machen, die dafür sorgen, daß der Vorteil auch gegenseitig ist. Durch die Zusammenfassung der Kräfte der Bruderländer gelangen die Vorräte des Sozialismus zum Wohle der Werktätigen jedes sozialistischen Landes am schnellsten und besten zur Geltung. Und: Durch das kollektive Verteidigungsbündnis der Streitkräfte des Warschauer Vertrages, insbesondere durch den militärischen Schild der Sowjetarmee, sind Frieden und Sicherheit für das Volk der DDR zuverlässig gesichert. So wird es auch im Bericht an den VIII. Parteitag.

Doch der Bericht führt einen dritten Grund für die feste Verankerung der DDR in der sozialistischen Staatengemeinschaft an: "... weil der Sozialismus seinem Wesen nach internationalistisch ist." Das heißt, wir arbeiten auf der Grundlage einer gemeinsamen Theorie und Weltanschauung, des Marxismus-Leninismus, auf gemeinsamer sozialökonomischer Grundlage, mit gemeinsamen Zielen, es gibt innere Entwicklungsbedingungen des Sozialismus, die in allen Ländern unserer Staatengemeinschaft wirken. Der Zusammenschluß der sozialistischen Staaten ist eine Gesetzmäßigkeit, die sich ergibt aus den Entwicklungsbedürfnissen der sozialistischen Produktionsweise, also aus der Einheit der sozialistischen Produktionsverhältnisse mit den modernen Produktivkräften. Und der Zusammenschluß ist eine Gesetzmäßigkeit des gegenwärtig internationalen Klassenkampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus.

Erst das Erkennen dieser Gesetzmäßigkeiten garantiert absolute Konsequenz im Denken und Handeln eines jeden einzelnen, zielgerichtet auf die Vertiefung des Bündnisses mit der Sowjetunion. Eine Voraussetzung dafür ist auch das Begreifen der Abgrenzung vom Imperialismus als objektiven Prozeß. Jeder Gedanke, den wir an die uns vom Gegner angegriffene „Einheit der deutschen Nation“ und an „besondere Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten“ verschwenden, verwirrt eben die eindeutige Gesetzmäßigkeit des Zusammenschlusses der sozialistischen Staatengemeinschaft um die Sowjetunion, lenkt sie von unseren eigentlichen Aufgaben. „Einheit der Nation?“ Die Nation kann genau so wenig wie der Staat unabhängig von ökonomischen Verhältnissen, von Machtverhältnissen, von einer bestimmten Gesellschaftsordnung existieren, also entwickelt sich bei uns ein neuer Typus der Nation, die sozialistische Nation. „Besondere Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten“ oder gar „einanderdeutsche Beziehungen“? Schon der Begriff „beide deutsche Staaten“ ist ungenau, hebt Unwesentliches gegenüber dem Wesentlichen hervor: Es gibt sozialistische Staaten, von denen einer die DDR ist, die sich in der sozialistischen Staatengemeinschaft zusammenschließen; und das gibt imperialistische Staaten, darunter die BRD. Der Prozeß der Abgrenzung zwischen dem einen und dem anderen, also auch zwischen DDR und BRD, wird gesetzmäßig immer tiefer. Besonders Beziehungen kann es also demzufolge nur zu unseren Bruderländern geben, nämlich Beziehungen des sozialistischen Internationalismus, der politischen und ökonomischen Integration.

Wer sich diese Überlegungen schon völlig zu eigen gemacht hat, ist eindeutig im Vorteil gegenüber anderen. Das beweist sich erneut gegenwärtig beim Studium der Materialien des VIII. Parteitages. Wer seit Anfang April konsequent daran arbeitet, sich den theoretischen Reichtum des XXIV. Parteitages der KPdSU anzueignen, hatte Vorlauf in den Wochen vor unserem Parteitag und hat ihn jetzt bei der Auswertung seiner Beschlüsse. Es ist Ausdruck eines sich gesetzmäßig festlegenden Zusammenschlusses unserer Parteien und Völker, daß wir gemeinsam die grundlegenden Probleme beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft und beim Übergang zum Aufbau des Kommunismus osuarbeiten. Und es ist Verpflichtung für jeden von uns, in besonders hohem Maße für die Gesellschaftswissenschaftler unter uns. Lehrveranstaltungen zur Geschichte der KPdSU, Übersetzungen sowjetischer Standardwerke, Handbibliothek und effektivere Russischausbildung sind wichtige erste Schritte auf diesem Wege.



Ihre Arbeitsplätze in der Telefonzentrale des Neubaus nahmen Charotte Ebert und Erika Geßler in Besitz. Sie sind die ersten Universitätsangehörigen, die ihren Umzug in das Hauptgebäude bereits hinter sich haben. Über einen Besuch bei ihnen lesen Sie auf Seite 4. Foto: Basthke

Rollender Studentensommer bewährt sich

In einer Abschlusssprache mit Prof. Porz, Direktor für Erziehung und Ausbildung, werteten ein Vertreter vom BMK Süd-Universitätsneubau und ein Vertreter vom WGK Leipzig sowie der stellvert. Leiter des Operativstabes Studentensommer, Grescheg, den Sommerinsatz der Studenten des 3. Studienjahres aus.

Im Ergebnis dieser Auswertung wurde betont, daß nach dem 1. Jahr des sogenannten rollenden Studenteneinsatzes in volkswirtschaftlich wichtigen Betrieben erfreuliche Erfolge erzielt werden konnten. So unterstützten die Betriebe die Lehrkörper bei der klassenmäßigen Erziehung der Studenten und erhielten bei ihrer Planerfüllung wertvolle Hilfe von den Studenten. Hervorragende Leistungen wurden den Freunden der Sektion TV und Polik/MLO bescheinigt und gleichzeitig betont, daß diese Sektionen ihre Studenten gut auf den Sommerinsatz vorbereitet hatten.

Der Vertreter vom BMK Süd zählte eine Vielzahl von gemeinsamen Veranstaltungen der Bauarbeiter mit den Studenten auf, die dazu beitrugen, sich gegenseitig besser kennenzulernen. Positiv äußerte man sich über die wertvollen kritischen Hinweise der Studenten bei der Arbeit.

Abschließend überreichte Prof. Porz den Vertretern aus dem BMK Süd und dem WGK Danckschreiben der Universität für die gute erfolgreiche Zusammenarbeit und brachte den Wunsch nach weiteren solchen Erfolgen zum Ausdruck.

Kreisparteiaktiv der Universität beriet

VIII. Parteitag stellte uns klare und konkrete Aufgaben

Am vergangenen Mittwoch beriet im großen Hörsaal der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin das Kreisparteiaktiv der Karl-Marx-Universität. An der Beratung nahm auch Genosse Gerhard Butzmann, Abteilungsleiter in der SED-Bezirksleitung, teil. Genosse Werner Dordan, 1. Sekretär der Kreisleitung, arbeitete in seinem Bericht die vom Parteitag formulierten politischen Schwerpunkte heraus und leitete daraus die für die Universität spezifischen Aufgaben ab. Er berichtete von der begeisterten Zustimmung, die alle Angehörigen der Universität dem Beschlüssen des Parteitages entgegenbrachten und nannte eine Vielzahl von Initiativen, die zeigen, daß die Beschlüsse des Parteitages in allen Sektionen und Bereichen der Universität zielgerichtet ausgearbeitet werden. Von der breiten Zustimmung, die der VIII. Parteitag an der gesamten Universität findet, zeugen u. a. die Anträge von 32 Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten der Universität, die während des Parteitages im Aufnahmeprogramm der SED baten. (Längere Auszüge

aus dem Referat des Genossen Dordan auf Seite 2).

In der Diskussion ergriffen u. a. Genosse Prof. Braun, Direktor der Universitätsklinik, die Parteitage delegierte Adelheid Riedel und Dieter Auer, Parteisekretär der Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik das Wort. Prof. Braun schilderte Gedanken und Vorschläge, die Kollektive der Hautklinik im Zusammenhang mit der Parteitagsauswertung zur besseren Betreuung der Patienten haben. Er nannte eine Reihe von ökonomischen Reserven, die es im Bereich Medizin zu erschließen gilt. Er überreichte dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung eine Willenserklärung des Bereiches. In ihr heißt es: „Auch für uns ist es eine ehrenvolle Aufgabe, weitere Anstrengungen in Erziehung und Ausbildung, Forschung und medizinischer Betreuung, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, für das Wohl des Menschen und für das Glück des Volkes, im Sinne des VIII. Parteitages zu unternehmen.“

Im Prozeß der weiteren Verwirklichung der 3. Hochschulreform betrachten wir es als vorrangigste Aufgabe, durch Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung der Studenten sozialistische Ärzte heranzubilden, die befähigt sind, ihren gesellschaftlichen Auftrag im sozialistischen Gesundheitswesen voll zu erfüllen.“ Weiter verpflichteten sich die Mitarbeiter des Bereiches Medizin, die Effektivität und Konzentration der Forschung zu erhöhen und noch enger mit dem territorialen Gesundheitswesen zusammenzuarbeiten.

Genosse Dieter Auer berichtete darüber, wie die Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik ihre Aufgaben in Vorbereitung der 13. Arbeiterfestspiele erfüllte und welche Aufgaben jetzt in Angriff genommen werden.

Zum Abschluß der Tagung verabschiedeten die Parteitageaktivisten einstimmig eine Willenserklärung in der die feste Verbundenheit der Kreisparteiorganisation mit dem Zentralkomitee der SED und seinem Ersten Sekretär, Genossen Erich Honowker, bekräftigt wird (Auszüge aus der Diskussion auf den Seiten 3 und 5).

15 Jahre Herder-Institut

Mehr als 10.000 Studenten aus 117 Ländern absolvierten seit 1956 am Herder-Institut die erste Etappe ihrer akademischen Ausbildung in der DDR. Diese Bilanz zog der Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen in der DDR, Staatssekretär Günther Bernhardt, am 8. Juli anläßlich des 15-jährigen Bestehens dieser zentralen Vorstudienanstalt für ausländische Studierende. Auf einer Festveranstaltung in der Kongreßhalle würdigte der Minister die hervorragenden Leistungen der Lehrkräfte des Instituts.

Portalwandkonzeption für Hauptgebäude abgenommen

Am vergangenen Montag wurde vom künstlerischen Beirat, dem der gesellschaftliche Auftraggeber, Vertreter des Wohnungs- und Gesellschaftsbaukombinates, Angehörige der Karl-Marx-Universität und eine Vielzahl von Vertretern von Institutionen des Territoriums angehören, die Grundkonzeption zur Portalwandgestaltung am Hauptgebäude des neuen Universitätskomplexes diskutiert. Das Künstlerkollektiv Rudigkeit, Schwabe, Kurth, die mit der Portalwandgestaltung beauftragt wurden, stellten mehrere Entwürfe zur Debatte. Der künstlerische Beirat billigte die Grundkonzeption und beauftragte das Künstlerkollektiv, bis Ende September einen Entwurf in der nächstgrößeren Fassung im Maßstab 1:5 zu erarbeiten.

Vorhandene Mittel rationell einsetzen

Genosse Dordan bei Gewerkschaftern des Bereiches Medizin und in der APO Neubau Karl-Marx-Universität

Genosse Werner Dordan, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, würdigte auf der Vertrauensleuteversammlung des Bereiches Medizin am vergangenen Freitag die Arbeit der Gewerkschaftsorganisation im Bereich Medizin in Vorbereitung des VIII. Parteitages und wies auf die umfangreichen Aufgaben hin, die in diesem Bereich aus den Beschlüssen des Parteitages erwachsen. Er sagte, daß die wichtigste Aufgabe aller Gewerkschaftsfunktionäre darin besteht, alle Kollegen davon zu überzeugen, daß sie sich gründlich mit den Materialien des VIII. Parteitages beschäftigen und daraus Schlußfolgerungen für die Tätigkeit ihrer Kollektive ableiten. Erste Initiativen aus dem Bereich Medizin beweisen, daß es noch zahlreiche Reserven gibt. Die vorhandenen Mittel rationell einzusetzen, sich vom Wunschenken zu befreien, sei eine der wichtigsten ideologischen Aufgaben bei deren Lösung die Gewerk-

schaftsorganisation alle Kolleginnen und Kollegen einbeziehen muß.

In einer Entscheidung, die die Vertrauensleuteversammlung im Namen ihrer 3300 Mitglieder des Bereiches annahm, formulieren sie die wichtigsten Aufgaben, die sie aus den Beschlüssen des VIII. Parteitages ableiten und unterstreichen ihre Aufgaben bei der Erfüllung des Fünfjahresplanes unserer Volkswirtschaft.

Bereits am Dienstag hatte der Genosse Dordan in einer öffentlichen Mitgliederversammlung der APO Neubau der Karl-Marx-Universität gesprochen. Hier schilderte er seine Eindrücke, die er als Delegierter des VIII. Parteitages gewann und dankte den Bauarbeitern für ihr ständiges Ringen um gute Qualität und Planerfüllung. Genosse Dordan vergleicht den Genossen und Kollegen, daß sich die Universitätsangehörigen gut auf den Einzug in das Hauptgebäude vorbereiten.



Über ihre künftigen Aufgaben im Beruf unterhalten sich Studentinnen des 3. Studienjahres Agrarpädagogik und Tierproduktion mit erfahrenen Praktikern der sozialistischen Landwirtschaft auf der agru 71.